

A STORY OF
EINE GESCHICHTE
VOLLER GLITZER

MEINE ENGELFREUNDE



FÜR DIE KINDER DES NEUEN GOLDENEN ZEITALTERS

A STORY OF
EINE GESCHICHTE
VOLLER GLITZER

MEINE ENGELFREUNDE

Angepasst, bearbeitet und illustriert von
"I AM" FREE Chelas 2022 aus der
Originalveröffentlichung der New Age
Church of the Christ Publication

Ursprünglich geschrieben von Linda Levkulich
Illustriert von Dru White, Kapstadt, Südafrika
Graphikdesign Chris White, Kapstadt, Südafrika

www.iamfree.co.za

iam@iamfree.co.za

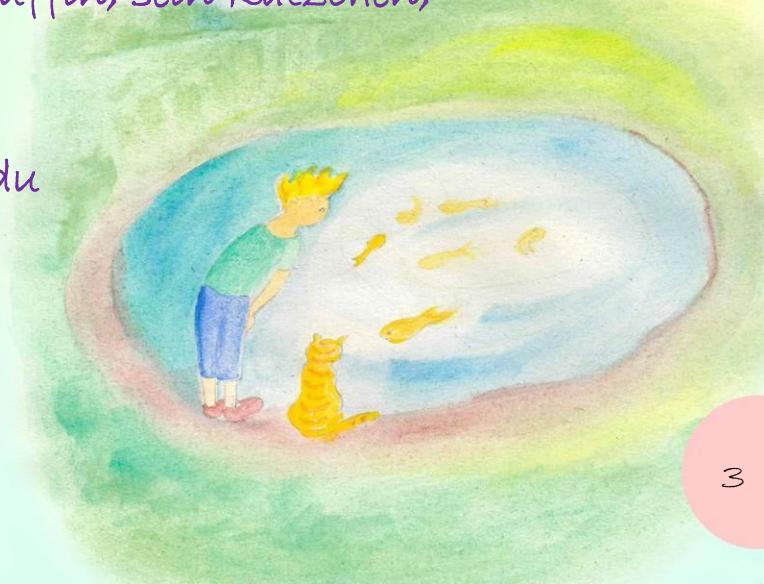


Tim beobachtete sein Spiegelbild im Teich. Seine zerzausten Locken sprangen in alle Richtungen. Er war durch das hohe Wiesengras gelaufen und spürte noch immer, wie es an seinen Beinen strich, und roch die feuchte Erde.

Die Wiese war einer von Tims Lieblingsplätzen. „Nur weil“, hatte er zu Tante Sarah gesagt.

„Es riecht gut. Es fühlt sich gut an. Es ist einfach ein guter Ort zum Sein.“ Und das war's.

Elritzen, die direkt unter der Wasseroberfläche im Teich herumschossen, glitzerten, als die Sonnenstrahlen auf ihnen glänzten. Es gab Goldfische, die wie die glänzenden Pennys auf dem Boden des Wunschbrunnens aussahen, den er auf dem Jahrmarkt gesehen hatte. Miss Muffin, sein Kätzchen, war sehr an dem Goldfisch interessiert. „Tu es nicht, Miss Muffin“, warnte Tim. „Da fällst du hinein und das würde dir überhaupt nicht gefallen.“ Miss Muffin beäugte weiterhin einen besonders fetten Goldfisch. Auch der fette Fisch musterte sie.



Die Frösche begannen zu singen. "Hör das, Miss Muffin", flüsterte Tim. "Diese Frösche wussten, dass wir vorbeikommen würden, also haben sie ihr besonderes Lied für uns aufbewahrt." Miss Muffin beobachtete immer noch den fetten Goldfisch. Sie bewegte vorsichtig das Wasser mit ihrer Pfote.

Tim hatte Recht. Miss Muffin hielt Schwimmen nicht für eine ihrer besten Fähigkeiten. Sie war eine gute Schmetterlingsjägerin, eine gute Mäusepirscherin, aber ihre größte Begabung bestand darin, einfach nur Miss Muffin zu sein, Tims beliebtestes Kätzchen auf der ganzen Welt.

"Komm, Miss Muffin", rief Tim und warf einen kleinen, glatten Kieselstein in den Teich. Er sah zu, wie die Wellen immer größer wurden. "Schau!", schrie Tim. Miss Muffin sprang direkt in die Luft und landete auf allen Vieren bis zum Kinn im Teich.



Die Wellen wurden größer und größer.

"Meine Güte!", stotterte Miss Muffin und sprang ans Ufer. "Wird dieser Junge jemals aufhören, mich so zu erschrecken?" Das Kätzchen beruhigte sich und setzte sich anmutig neben Tim, ihren Schwanz um ihre Füße geschlungen. "Nun, was hat er gesagt?", fragte sie sich und blickte zu dem Jungen auf.



Miss Muffin landete im Teich

"Hast du das gesehen? Hast du das gesehen, Miss Muffin?", schrie Tim und sprang auf und ab.

"Schau. Da ist es wieder", schrie er aufgeregt und deutete auf den Teich. Miss Muffin konnte immer noch den Ochsenfrosch auf dem Seerosenblatt sitzen sehen, aber der dicke Goldfisch war verschwunden, als der Junge anfing zu schreien. Sie konnte auch Lichtfunken sehen, die sich im Teich spiegelten.



Da, schau, die Lichtfunken, die sich im Teich spiegeln.

Tim sprang wieder hektisch auf und ab und bewegte wild seinen Arm in Richtung Teich.

"Da, schau, die Lichtfunken. Da sind sie wieder", schrie er. Der Junge starrte weiter auf das Wasser, als erwartete er eine Überraschung.

"Oh, das!", zuckte Miss Muffin mit den Schultern, stand langsam auf und streckte sich.

Sie schlenderte auf den Weg zu, der zu dem Tal führte, wo Tante Sarah in dem kleinen, weißen Haus lebte.

"Vielleicht gibt es in Tante Sarahs Garten ein paar Schmetterlinge, die gejagt werden müssen", dachte sie.

Der Pfad, der zu
Tante Sarahs Haus führt.





Tim wirbelte vom Teich weg und rannte so schnell wie er konnte.

Er hatte Miss Muffin fast umgeworfen, als er vorbeidonnerte. "Da ist er wieder", seufzte sie und schüttelte sich.

"Komm, Miss Muffin", rief er über seine Schulter, als er den Weg hinunterrannte. "Ich muss Tante Sarah von dem Lichtfunkeln im Teich erzählen."

Je näher er Tante Sarahs Haus kam, desto lauter schrie er: "Tante Sarah! Tante Sarah!"

"Meine Güte", rief Tante Sarah aus und stürmte durch die Fliegengittertür auf die Veranda. "Was könnte es sein?" Sie hörte Tims Rufe, bevor sie sah, wie er über den Weg auf sie zuflog. Bevor sie bis fünf zählen konnte, segelte er mit einem Riesensprung über die drei Verandastufen und prallte gegen sie. PENG! "UFF!", schnaufte sie und fiel mit dem Jungen auf ihrem Schoß in den gepolsterten Schaukelstuhl zurück. Quietsch, quietsch. "Ups", grinste er verlegen und blickte auf.

"Tschuldigung, Tante Sarah." Seine Augen waren groß wie Untertassen.

Tante Sarah begann zu lachen.
Auch Tim fing an zu lachen.
Miss Muffin, die Tims
ungeschickten Auftritt
gesehen hatte, saß am Fuß
der Verandastufen und
sah zu, wie sie beide im
Schaukelstuhl lachten.
Tante Sarah hatte einen
sanften Schob, aber
Tim sprang auf.



"Tante Sarah, rate mal,
was ich im Teich gesehen habe?"

"Lichtfunken", platzte es aus ihm heraus und er wirbelte herum
und fuchtelte mit den Armen in Richtung Teich.

Das Schaukeln im Stuhl wurde jetzt bequemer und Tante Sarah
hielt den Atem an. "Funken, sagst du? HMMM. Das ist
interessant", sagte sie und rieb sich das Kinn. Tim stand mit
offenem Mund da.

Tim setzte sich vor ihr auf seinen Stuhl, stützte sein Kinn auf seine Hände und seine Ellbogen auf seine Knie und starrte sie an. Miss Muffin rannte davon und verfolgte irgendetwas.

Tim konnte nicht sehen was, aber das war eben Miss Muffin.

Er zappelte ungeduldig und flehte: „Was meinst du mit interessant?“

Tante Sarahs Augen funkelten hell, während sie ihm dieses besondere ‚Ich liebe dich‘ Lächeln schenkte. Sie schaukelte langsam und fragte: „Hast du dein Spiegelbild im Teich gesehen?“

Tim starrte sie weiterhin an. Er dachte einen Moment nach, legte den Kopf zur Seite, kniff die Augen zusammen und antwortete: „Klar, habe ich. Du kannst immer dein Spiegelbild im Teich sehen. Es ist wie ein Spiegel.“



"Glaubst du, dass die Lichtfunken, die du im Teich gesehen hast, auch ein Spiegelbild waren?", fragte sie.

Der Junge zog seine Knie an seine Brust und hielt sie mit seinen Armen fest.

"Warum beantwortet sie meine Fragen immer mit einer Frage?", fragte er sich. Er dachte noch etwas nach. "Was könnten die Lichtfunken reflektieren?", murmelte er und legte sein Kinn auf die Knie.

"Ich habe nichts außer Miss Muffin gesehen und sie funkelt nicht."

Tim zog seine
Knie hoch





Tante Sarah kicherte: "Da hast du sicherlich Recht, Kind."

Sie griff in ihre Schürzentasche und holte einen kleinen, runden, goldenen Spiegel mit einem Blumenmuster auf der Rückseite heraus.

Sie reichte dem Jungen den Spiegel und fragte: "Was siehst du in dem Spiegel?"

Tim nahm den Spiegel und hielt ihn vor sich.

„Oh mein Gott!“, rief er und blickte in den Spiegel. "Die Lichtfunken sind da. Ich kann mein Gesicht sehen, aber die Lichtfunken sind auch da." Er sprang von seinem Stuhl auf und wirbelte herum, um hinter sich zu schauen.

Er sah niemanden. Miss Muffin blieb stehen, als sie den Tumult hörte.

Er drehte sich wieder zu Tante Sarah um.

"Hast du es gesehen? Hast du es gesehen?", platzte es aus ihm heraus, während er in den Spiegel blickte.

"Ja", antwortete sie ruhig. "Was ist das, Tante Sarah? Weißt du das?", fragte er und blickte weiterhin in den Spiegel.

"Mensch, jetzt sind sie weg", schluckte er und sackte in seinem Stuhl zusammen, während er immer noch den kleinen Spiegel festhielt. Er beobachtete Tante Sarah gespannt.

"Mein Kind", begann sie. "Es ist an der Zeit, dass du etwas über deine Engel erfährst."

Mund und Augen des Jungen schossen gleichzeitig weit auf. "Meine Engel", flüsterte er leise und blickte auf und ab, nach rechts und links und über seine Schulter.

Tante Sarah lächelte liebevoll, als sie Tims Hände in ihren hielt. „Du bist ein ganz besonderer Junge. Du bist ein Kind des Neuen Zeitalters, des Wassermannzeitalters.

Jedes Kind auf der ganzen Welt, das diese Geschichte hört, ist ein Kind des Neuen Zeitalters.“





Während Tim den Boden betrachtete, zupfte er an der Unterseite seines Hemdes und bemerkte, dass sich der Schnürsenkel einer seiner Turnschuhe gelöst hatte. "Diese Lichtfunken waren Engel?", fragte er.

"Mama sagt, ich hätte einen Schutzengel", fuhr er fort. "Ist es das, was du meinst?"

Der Schaukelstuhl bewegte sich friedlich, als Tante Sarah antwortete: „Ja, dein Schutzengel beschützt dich. Du hast auch

einen Betreuenden Engel.“ "Was bedeutet betreuend?", fragte er. "Lehren", antwortete sie. Tim dachte einen Moment nach.

"Ein Lehrer-Engel?", fragte er. "Aber ich habe schon einen Lehrer in der Schule."

Tante Sarah hörte auf zu schaukeln und blickte direkt auf den Jungen, der vor ihr auf der Stuhlkante saß. Er war ein kluges Kind und auch ein ganz besonderes des Neuen Zeitalters.

Allein die Tatsache, dass Tim solche Fragen stellte, machte sie sicher, dass es für ihn an der Zeit war, seine Engel zu verstehen und ihnen zu begegnen.

„In der Schule lernt man weltliche Dinge. Man lernt Geographie, Rechnen, Lesen und Schreiben, damit du eines Tages bereit bist, als verantwortungsbewusster Mensch in die physische Welt hinauszugehen und erfolgreich zu sein.

Dein LehrEngel wird dir helfen, in dieser Welt erfolgreich zu sein. Es gibt auch eine Spirituelle Welt.“

Tante Sarah hörte auf zu schaukeln





Darüber musste Tim nachdenken. "Wo ist die Spirituelle Welt, Tante Sarah?" Er hob Miss Muffin hoch und kraulte sich am Kopf. Sie begann zu schnurren.

Tante Sarah begann: "Die Spirituelle Welt ist in dir und auch um dich herum. Es ist eine Gefühlswelt. Es ist der Teil von dir, der lächelt und glücklich ist und weiß, wann du das Richtige tust! Es ist der Teil von dir, der Miss Muffin hochhob und sie gekrault hat, weil du wusstest, dass es ihr gefallen würde. Es ist die Liebe, die du in deinem Herzen für alle Geschöpfe Gottes hast – zweibeinig, vierbeinig oder sechsbeinig.

Es ist der Teil von dir, der die Lichtfunken im Teich und im Spiegel sah. Dein LehrEngel wird dir helfen, deine Gefühle kontrollieren zu lernen, damit du Herr über sie werden kannst.

Engel bringen Gottes GEFÜHLE zu uns – sie sind ein großer Segen, damit sie uns helfen, die Wahrheit zu erkennen und zu wissen, ob unsere Gefühle von unserer "I AM Gegenwart" oder von unserem menschlichen Selbst herrühren, um Vergebung zu empfinden, überallhin Glück und Liebe zu bringen und konstant in den guten Gefühlen und Gedanken zu bleiben."

Der Junge saß einfach da, starrte ins Leere und dachte nach. Dann fing er an zu zappeln. Wenn Tim eine Frage hatte, presste er die Lippen zusammen, kniff die Augen zusammen und zappelte.

Er holte tief Luft und atmete dann aus. Er holte noch einmal tief Luft.

"Tante Sarah", atmete er aus. "Mein Engel wird mir helfen, meine Gefühle kontrollieren zu lernen?"

"Ja", antwortete sie.

Er holte noch einmal tief Luft. "Was bedeutet das", fragte er.



Sie schaukelte langsam und blickte auf die Wiese. Tim wusste, dass niemand da war. Sie tat das, wenn sie nachdachte. "Lass mich mal sehen", fuhr sie fort. "Wie fühlst du dich, wenn du gebeten wirst, dein Zimmer aufzuräumen oder beim Abwaschen zu helfen?" „Oh, Tante Sarah! Um ehrlich zu sein, spiele ich viel lieber draußen oder mit Miss Muffin“, runzelte er die Stirn und rümpfte die Nase.

"Willst du damit sagen, dass dir diese Aufgaben nicht besonders gefallen?", fragte sie leise. Ihre Augen funkelten. Tim legte die Handflächen auf die Knie und sah ihr direkt in die Augen.

"Darauf kannst du wetten, dass ich es nicht wirklich mag, das Geschirr zu spülen oder mein Zimmer aufzuräumen!", erklärte er entschieden.

"Oh, ich verstehe", kicherte sie. Wusstest du, dass diese Aufgaben erträglich gemacht werden könnten, wenn du lernst, deine Gefühle über sie zu kontrollieren?"



"Huh!", rief er überrascht aus. Es fiel Tim schwer zu glauben, dass das Abwaschen des Geschirrs jemals erträglich werden könnte.

Tante Sarah fuhr fort: "Wenn du das nächste Mal gebeten wirst, das Geschirr abzuwaschen, halte inne, bevor du etwas sagst oder tust. Denk dann darüber nach, wie diese Aufgabe, die du erledigst, jemandem anderen helfen wird."

Tim richtete sich auf in seinem Stuhl. „Das wäre sicher anders. Das werde ich das nächste Mal tun.“ Tim begann zu lachen. „Weißt du was, Tante Sarah? Das kann ich mit allem machen, nicht nur mit den Hausarbeiten.“

Tim sprang auf und Miss Muffin prallte von seinem Schoß auf den Boden. Der Junge ging auf Tante Sarah zu und gab ihr eine große Umarmung und einen Kuss. "Ich liebe dich, Tante Sarah."



Tante Sarah wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. Sie weinte immer, wenn sie glücklich war. „Tim, deshalb sind deine Engel heute zu dir gekommen.“

Sie möchten, dass du sie erkennst und um ihre Hilfe bittest.“ „Mensch, meinst du, die Lichtfunken sind meine Engel?“ Er grinste. „Und sie können mir wirklich helfen? Ehrlich?“, fragte er. „Ehrlich“, antwortete sie.

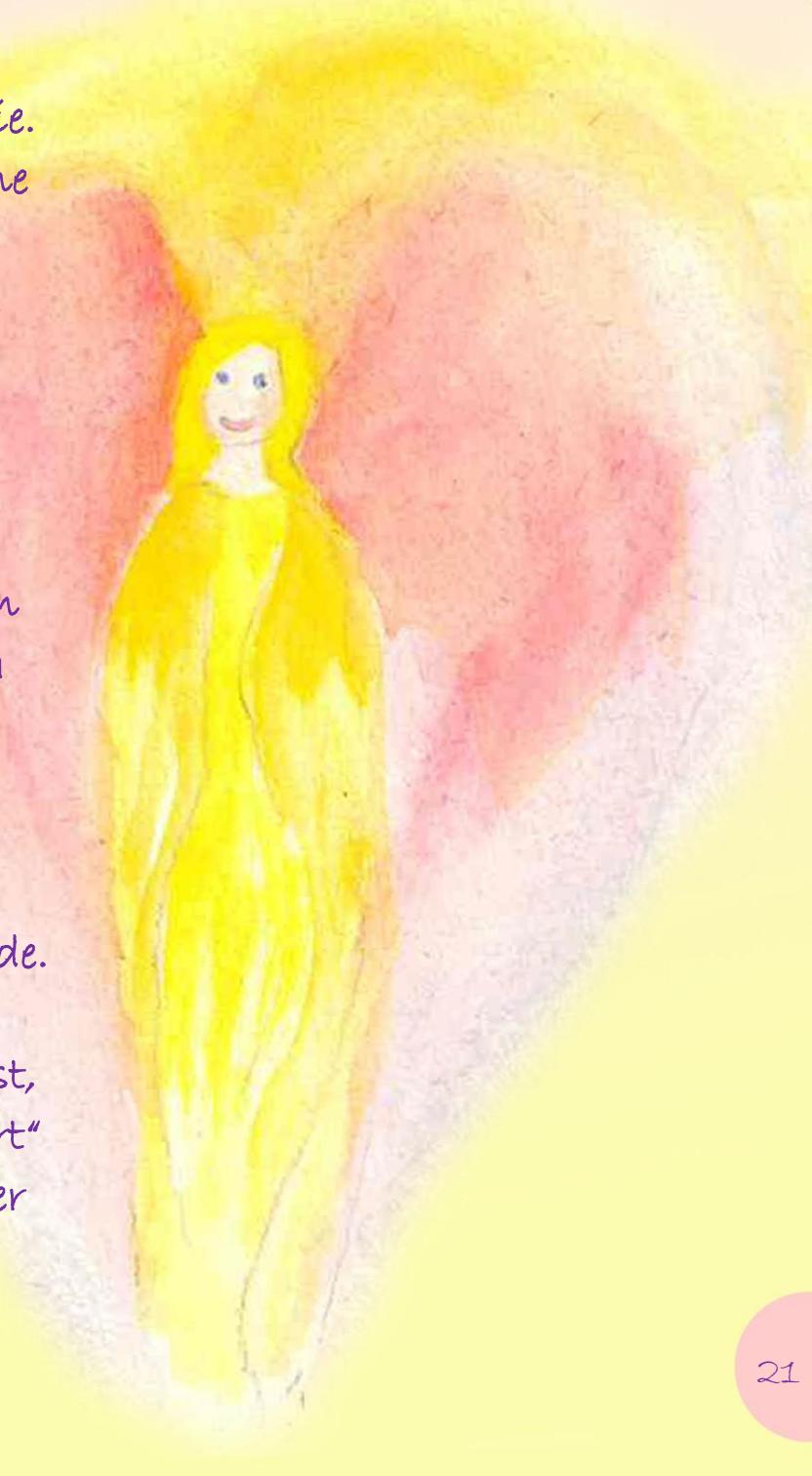
Tim begann auf der Veranda zu tanzen, zu springen, sich im Kreis zu drehen und zu lachen. „Wow!“, war alles, was er sagen konnte. Plötzlich blieb er stehen. „Wie kann ich mit ihnen reden? Wie heißen sie? Sind sie immer bei mir?“, rasselte er. Er rannte zurück zu Tante Sarah und stand direkt vor ihr und wartete auf eine Antwort. Er wusste, dass sie seine Fragen beantworten konnte.

Sie war die Größte.



"Langsam, langsam", sagte sie.
„Erinnerst du dich nicht? Deine
Engel sind heute zu dir
gekommen, weil du offen und
bereit warst. Du musst sie
bitten, zu kommen.“ „Aber
Tante Sarah", unterbrach der
Junge. "Ich kann mich nicht
erinnern, nach meinen Engeln
gefragt zu haben. Mensch, ich
mag sie, aber ich kann mich
nicht erinnern, gefragt zu
haben.“

Lächelnd nahm sie seine Hände.
Als du deine Gebete vor dem
Schlafengehen gesprochen hast,
hast du deine „I AM Gegenwart“
gefragt, dir zu helfen ein guter
Junge zu sein?"



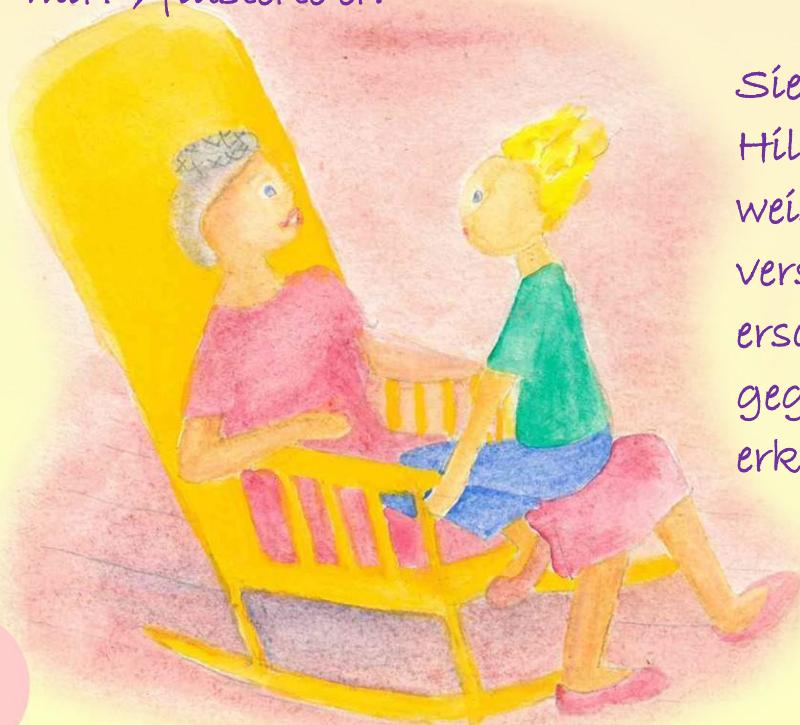
"Mensch, woher wusstest du das?", fragte er schüchtern grinsend.

"Es spielt keine Rolle, woher ich das wusste", sagte sie leise.

"Wichtig ist, dass deine "I AM Gegenwart" dich erhört und deine Engel gesandt hat. Sie sind jetzt hier, um dir zu helfen, zum besten Beispiel deiner „I AM Gegenwart“ hier auf der Erde zu werden, das du werden kannst."

"Tante Sarah", fragte er. "Werden sie immer als Lichtfunken erscheinen?" Sie nahm Tim auf ihren Schoß und strich ihm die Haare zurück. Sie antwortete: "Das hängt von dir ab, Kind." Von mir?", flüsterte er.

Sie fuhr fort: "Wenn du mit Hilfe deiner Engel wächst und weise wirst, können sie dir in verschiedenen Formen erscheinen. Sie werden sich dir gegenüber jedoch oft zu erkennen geben."



Tim setzte sich plötzlich aufrecht auf Tante Sarahs Schoß. „Hast du gesehen? Sie sind wieder da. Ich kann sie auch spüren.“

Lächelnd umarmte sie den Jungen fest. „Wie fühlen sie sich an?“

„Oh, sie fühlen sich warm und gemütlich an, wie dein Schoß. Und sie duften nach den schönen blauen und weißen Wildblumen, die auf der Wiese wachsen.“

Er blieb stehen und legte den Kopf schief. „Oh!“, quietschte er. „Ich kann sie auch hören! Sie reden mit mir.“ „Was haben sie gesagt?“, fragte sie.

„Sie sagten, sie seien froh, dass ich sie heute angenommen habe. Sie werden mein ganzes Leben lang bei mir sein und sie lieben mich sehr“, flüsterte er voller Ehrfurcht. „Sie sagten auch, ich MUSS sie um Hilfe BITTEN, bevor sie etwas für mich tun können“, fuhr er atemlos fort. „Hat jeder Engel, Tante Sarah?“, fragte Tim mit besorgter Stimme.





„Jeder hat einen Schutzengel“, antwortete sie. „Aber um Lehrengel zu haben, müssen die Menschen offen und bereit sein, sie zu akzeptieren und sie müssen ihre Gefühle und Gedanken friedlich, glücklich und harmonisch halten, damit die Engel sich nähern und helfen.“

Tim kletterte von Tante Sarahs Schoß herunter und begann mit den Händen in seinen Taschen auf der Veranda auf und ab zu gehen. Er studierte den Boden sorgfältig. Er bemerkte, dass die Schnürsenkel seiner Turnschuhe noch nicht festgebunden waren.

„Tragen Engel Turnschuhe?“, fragte er.

„Nein, das glaube ich nicht“, lachte Tante Sarah laut.

„Du könntest sie irgendwann fragen. Ich bin sicher, sie würden es dir sagen!“

„Nun“, sagte Tim, „diese Schnürsenkel lösen sich tatsächlich oft. Wenn ich ein Engel wäre, würde ich niemals Schuhe tragen, schon gar nicht mit rutschigen Schnürsenkeln.“



Er setzte sich, um die Schnürsenkel der Turnschuhe zu binden. Er blickte vom Boden auf und zögerte. „Haben sie Flügel?“, fragte er.

„Meine Güte, darüber habe ich noch nie nachgedacht“, antwortete sie überrascht. „Was denkst du?“, fragte sie.

Tim saß auf der Kante seines Stuhls. „Es müsste Bedarf an Flügeln geben, wie Füße.“ Er saß einen Moment lang da. „Sie müssten auch Flugstunden

nehmen. Wenn das Wetter zu schlecht wäre, könnten sie möglicherweise auch nicht einmal fliegen. Mir scheint, Flügel würden mehr Ärger machen, als sie wert sind.“ Tante Sarah fing an zu lachen. „Da hast du ein paar gute Argumente.“ Tim fuhr fort: „Nein, meine Engel sind zu schlau, um sich mit Flügeln herumzuärgern. Sie können einfach denken, sich dorthin zu begeben, wo immer sie sein wollen!“ „Das hört sich vernünftig an“, stimmte Tante Sarah zu.



In diesem Moment sprang Miss Muffin auf und setzte sich auf Tante Sarahs Schoß. Tim beobachtete sie. „Hat Miss Muffin einen Engel, Tante Sarah?“, fragte er und ging auf sie zu. Tante Sarah rieb Miss Muffins Rücken und spürte die Vibrationen ihres Schnurrens. Miss Muffin sah zu Tim auf.

„Nein. Tiere haben keine besonderen Engel“, antwortete Tante Sarah. „Aber wenn du Erzengel Zadkiel und die geliebte Heilige Amethyst aufrufst, werden sie Engel schicken, um den Tieren zu helfen.“

„Das ist gut“, sagte Tim und kraulte Miss Muffins Kopf. „Wenn du Engelhilfe brauchst, Miss Muffin, lass es mich wissen und ich werde für dich fragen.“

Das Kätzchen schnurrte verständnisvoll. Der Junge rieb sich die Nase und fragte:

„Kann Miss Muffin meine Engel sehen?“

Tante Sarah lächelte.



"Warum stellst du so eine Frage, mein Kind?" "Oh, ich habe mich nur gefragt", sagte Tim und zuckte mit den Schultern. „Das ist eine gute Frage“, antwortete sie. „Ja, ich glaube, Miss Muffin kann deine Engel sehen. Eigentlich können alle Tiere Engel sehen.“ Sie hielt einen Moment inne, um Miss Muffin anzusehen und fuhr fort: "Hast du jemals Miss Muffin beobachtet, wenn sie mit jemandem zu spielen schien, du aber niemanden sehen konntest?" „Oft“, antwortete er selbstbewusst.

"Wahrscheinlich haben die Engel mit ihr gespielt“, sagte Tante Sarah und zwinkerte dem Jungen zu.

"Engel spielen?" Tims Augen weiteten sich. „Natürlich“, sagte sie. „Engel sind reine Liebe, gesandt von unserem Vater-Mutter-Gott. Sie kennen und drücken nur Gefühle von Freude, Liebe und Güte aus. Engel sind selbstlos.“ „Sind was?“, fragte Tim und rümpfte die Nase.



"Selbstlos", antwortete sie, "bedeutet, dass ihr einziger Daseinszweck darin besteht, Gott und der Menschheit zu dienen. Sie geben ihr ganzes Wesen dafür, der Menschheit Gottes Gaben zu bringen und verlangen keine Gegenleistung."

„Mensch“, piffte Tim.

Tante Sarah sah den Jungen an und tippte mit dem Finger auf seinen Bauch. „Möchtest du wissen, was du für deine Engel tun kannst?“, fragte sie mit einem Augenzwinkern.

„Sicher. Was?“, explodierte er.
„Es ist ganz einfach“, begann sie.
„üb Zuhören und Fühlen, damit du weißt, wann deine Engel bei dir sind, egal wo du bist – zu Hause, in der Schule, auf dem Spielplatz oder beim ruhigen Sitzen.“



Sie küsste ihn
auf die Stirn.

Lächelnd fuhr sie fort: "Wenn du weißt, dass deine Engel in deiner Nähe sind, fällt es ihnen leichter, dir zu helfen. Wenn sie dir helfen können, macht sie das sehr glücklich."

"Oh, das werde ich, Tante Sarah. Ich verspreche, dass ich die ganze Zeit üben werde", sagte der Junge ernst. „Komm her, Tim“, winkte sie leise. Als er auf sie zukam, nahm sie seine kleinen Hände in ihre und küsste ihn auf die Stirn. „Kind des Neuen Zeitalters, du hast großes Glück, so tolle Engel zu haben.“

Jetzt, da du von ihnen weißt, hab' sie lieb, dank ihnen und denk oft an sie. Deine Engel lieben dich sehr und sind glücklich, dass sie ausgewählt wurden, um dir zu helfen. Jetzt lauf nach Hause“, sie schlug ihm liebevoll auf den Hintern.

„Wir reden an einem anderen Tag noch einmal.“



Anmerkungen

Anmerkungen

Anmerkungen

A STORY OF
EINE GESCHICHTE
VOLLER GLITZER

MEINE ENGELFREUNDE

www.iamfree.co.za

iam@iamfree.co.za